

An
Anne Kirchberg
Freie Journalistin
Per E-Mail

Mainz, 7. Februar 2016

Stellungnahme der LSV zum Buch „Lehrer[Innen] zähmen leicht gemacht“ und dem Verhältnis von SchülerInnen zu LehrerInnen

Sehr geehrte Frau Kirchberg.

die LandesschülerInnenvertretung Rheinland-Pfalz blickt dem Buch „Lehrer[Innen] zähmen leicht gemacht“ kontrovers entgegen.

Das derzeitige SchülerInnen-LehrerInnen-Verhältnis ist hierarchisch gegliedert und beruht auf Autorität. Wir halten es nicht für sinnvoll, Schülerinnen und Schülern Ratschläge zu geben, wie man sich diesem System am besten anpasst und sehen als notwendig an, es grundlegend zu verändern.

Den Ansatz aber, Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Macht einzuschränken, halten wir für sinnvoll. Aus unserer Sicht sollte man Schülerinnen und Schüler vor allem folgendes empfehlen: „Informiert euch über eure Rechte und setzt euch für sie ein, ihr müsst euch nicht alles von Lehrerinnen und Lehrern gefallen lassen. Engagiert euch in eurer SchülerInnenvertretung, um Schule nach euren Wünschen zu verändern und sie demokratischer zu machen.“ Die LSV Rheinland-Pfalz fordert außerdem weitere Maßnahmen, die dazu beitragen können, Lehrerinnen und Lehrer zu „zähmen“: Schule muss demokratisiert werden, d.h. dass Schülerinnen und Schülern die weitest gehende Mitbestimmung über alle sie betreffenden Fragen eingeräumt werden muss. Nachdem Grundsatz „one (wo)man - one vote“ werden so schulische Hierarchien beseitigt und die Abhängigkeit von SchülerInnen von ihren LehrerInnen stark verringert. Ferner setzen wir uns für eine zweiseitige Feedbackkultur ein: Nicht nur Lehrerinnen und Lehrer sollten den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen geben, sondern auch andersherum.

Wir setzen uns für ein Schulsystem ohne Zwänge und Hierarchien ein. Alle Menschen sollen sich an der Schule gleichberechtigt begegnen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sollten daher gleichberechtigt sein, partnerschaftlich miteinander umgehen und auf Augenhöhe kommunizieren. Wir wünschen uns ein Klima des respektvollen und solidarischen Miteinanders, niemand sollte in der Schule beschämt oder bloßgestellt werden. Wir stellen das derzeit weit verbreitete Rollenbild der Lehrkräfte in Frage: Lehrerinnen und Lehrer sollten unserer Meinung nach Schülerinnen und Schülern vor allem, die nötigen

Methodenkompetenzen vermitteln, um sich selbst Wissen anzueignen und so die Rolle von LernbegleiterInnen und HelferInnen einnehmen. Zudem lehnt die LSV Rheinland-Pfalz Noten grundlegend ab. Die Trennlinie zwischen objektiver Bewertung und persönlicher Meinung ist sehr schwer zu ziehen, daher fließen oft Sympathien und Antipathien in die Bewertung mit ein, auch wenn Lehrerinnen und Lehrer versuchen es zu vermeiden.

Aus unserer Sicht sollten sich alle an der Schule Beteiligten dort wohlfühlen und gemeinsam an einer guten Bildung arbeiten. Konstruktive Zusammenarbeit zwischen Schüler und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern ist daher deutlich sinnvoller als eine Front zwischen der SchülerInnen- und LehrerInnenschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Alexander Kouril und Marvin Müller
für den Landesvorstand